

# Barnimer Bürgerpost

die unabhängige Leserzeitung

NR. 286 · 24. JAHRGANG · AUSGABE 11/2018 VOM 13. NOVEMBER 2018 · ERSCHEINT MONATLICH · 1 EURO

4 | **Eine vertane  
Chance**  
Sanierung der Dachpappenfabrik

7 | **Nichtteilnehmende  
Teilnahme**  
Anhörung zur 380kV-Freileitung

12/13 | **Rätenschaft  
in Eberswalde**  
Novemberrevolution 1918 (Teil 2)

## Laubwald soll Einfamilienhäusern weichen

Änderung des Flächennutzungsplans schafft Platz für neun Einfamilienhäuser

Das Bauland ist knapp, während der Bedarf an Flächen für Einfamilienhäuser steigt. Das wird seit Jahren propagiert – trotz des zugleich betriebenen Wohnungsabrisses – und fast alle glauben inzwischen daran. Für das Stadtentwicklungsamt ist das eine ständige Herausforderung, an der auch ständig gearbeitet wird.

Am 6. November lag die »1. Änderung des Flächennutzungsplanes der Stadt Eberswalde. Vorbereitung des Abwägungsergebnisses für die Teilfläche B« auf der Tagesordnung des städtischen Ausschusses für Bau, Planung und Umwelt (ABPU). Dahinter verbirgt sich der Plan, zur »Abrundung« des Wohngebietes Südend eine etwa 6.000 Quadratmeter große Waldfläche zwischen dem bestehenden Wohngebiet und dem Landesbehördenzentrum in eine Baufläche umzuwidmen.

Hier könnten 9 Bauparzellen angeboten werden und so die »Abwanderung Bauwilliger in andere Gemeinden« verhindert werden, wirbt das Stadtentwicklungsamt. Der Arbeitskreis Wohnbauflächen habe das befürwortet. Durch neun zusätzliche Eigenheime würde auch die »vorhandene Infrastruktur (Straßen)« besser ausgenutzt (sic!). Ohnehin sei »diese Restwaldfläche« durch vorhandene Straßen vom übrigen Wald »abgegrenzt«. Das Stadtentwicklungsamt weist allerdings auf die Verhältnismäßigkeit hin, wenn für 9 Häuser eine Waldinsel im Wohngebiet geopfert wird.

Dabei handelt es sich um »weitgehend vitalen Buchenbestand mit flächiger Buchenmaturverjüngung«, wie die untere Forstbehörde im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung mitgeteilt hatte. Das Amt rechnet zudem im Rahmen des Verfahrens mit Einwendungen von Anwohnern.

Selbige gibt es bereits. Mit einem »Brandbrief« meldete sich ein unmittelbarer Anwohner zu Wort, der vor neun Jahren extra deswegen dort gebaut hatte, weil er das Grün des Waldes vor seinen Fenstern haben wollte. Mit scharfen Worten kritisiert er die geplante Vernichtung des Waldstücks. Die zugehörige Begründung sei »in einem Amtsdeutsch« verfaßt, »so daß möglichst wenig Bürger Klarheit bekommen, was hier eigentlich Sache ist«. Zudem habe es ihm große Mühe gekostet, diese Begründung überhaupt zu finden. Obwohl die »Abrundung« schon Anfang 2017 im Arbeitskreis Wohnbauflächen diskutiert wurde, erfuhr er erst durch die Bekanntmachung der Flächenplan-Änderung im Amtsblatt 8/2018 von dem Vorhaben. Auch das sei »eine Methode, sich die öffentliche Meinung vom Hals zu halten«.

Der Autor des »Brandbriefes« stellt einen gestiegenen Bedarf an Bauland nicht in Frage, sieht aber, »daß es auf Grund einer völlig verfehlten Miet- und Wohnungspolitik dazu gekommen ist, daß Mieter aus den Wohnungen getrieben werden, weil sie die horrenden Mieten und teilweise manipulierten und viel zu hohen Betriebskosten nicht mehr bezahlen wollen. Mietwucher gibt es nicht nur in den sogenannten Ballungsgebieten, sondern auch in Eberswalde. Ich mache Sie dafür mitverantwortlich, nichts dagegen zu unternehmen!«

Für ihn sei nicht nachvollziehbar, wieso Biotope und Waldflächen gerodet werden sollen, obwohl es gerade in Eberswalde viele ungenutzte freie Flächen gibt. »Die Erschließung der Barnimhöhe an der Bernauer Heerstraße betrachte ich deshalb als ein Musterbeispiel von Dummheit und Unvernunft, wobei ich den Verdacht habe, daß bestimmte Interessengemein-



Foto: GERD MARKMANN

Das Wohngebiet »Barnimhöhe«, entsteht auf dem Gelände des einstigen Hauses der Offiziere. Naturschützer hatten gefordert, das dort aufgewachsene Gehölz in Wald umzuwidmen. Damals hatte eine Mehrheit der Stadtverordneten für die Erschließung als Einfamilienhausstandort gestimmt.

schaften das Vorrecht für dieses Waldstück 'erkauft' haben. Auf dieser Fläche hätte man sinnvollerweise ein kleines Erholungsgebiet erschließen können.« Der Kritiker machte auch eine Reihe von Alternativvorschlägen. Vor allem im Brandenburgischen Viertel sieht er viel Potential, daneben in Finow zwischen Angermünder und Walzwerkstraße sowie an der Eberswalder Straße im Bereich der Wohnheimruinen. Auch das ehemalige NVA-Gelände an der Rudolf-Breitscheid-Straße, die Flächen in der Innenstadt zwischen Bollwerk- und Kreuzstraße sowie die Grundstücke an der B167 zwischen Eberswalde und Sommerfelde könnten nach seiner Auffassung als Wohnstandorte erschlossen werden.

Ähnlich argumentiert die Leiterin der Oberförsterei Eberswalde Constanze Simon. »Die untere Forstbehörde beugt sich dem kommunalen Planungswillen«, schreibt sie. Laut Baugesetzbuch soll aber mit Grund und Boden sparsam umgegangen werden. Waldflächen gehörten zu den sensiblen Bereichen, wo der »Vermeidungsgrundsatz« gelte, »d.h. es muß nachgewiesen werden, daß das geplante Vorhaben auf anderen Nichtwaldflächen nicht umsetzbar ist«. Der »Brandbrief«-Schreiber hat eine ganze Reihe von Alternativflächen genannt.

Ob die Rodung des Waldstücks tatsächlich »kommunaler Planungswille« ist, sollen nunmehr die Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung diskutieren. Das Stadtentwicklungsamt verweist darauf, daß die Stadt Eigentümerin der Fläche ist und somit »Entwicklung und Vermarktung der Fläche selbst steuern« kann.

Die Fraktionen werden nun gewiß – nicht zuletzt, weil bald Kommunalwahlen sind – ihre Augen und Ohren für die Wortmeldungen der Einwohnerinnen und Einwohner öffnen.

GERD MARKMANN

## Pittiplatsch kommt nach Eberswalde

Eine wunderschönen Herbsttag mit viel Sonnenschein wünschen Pittiplatsch und seine Freunde und laden herzlich ein - zu einer bunten Kinder- und Familienshow mit vielen Liedern, lustigen Szenen und einem Wiedersehen mit den original Fernsehfiguren aus dem Märchenwald.

Allen voran Pittiplatsch der Lie....be.

Er kann es einfach nicht lassen, ständig hat er Albernheiten und Streiche im Kopf. Schnatterinchen und Moppi müssen sich ganz schön in acht nehmen, was sich dieser Wicht wieder einmal ausgedacht hat.

Märchenerzählerin Babette und Herr Fuchs versuchen verzweifelt ihm gutes Benehmen beizubringen. Aber Pitti hat wie immer die große Klappe.

Herr Fuchs und Frau Elster haben sich für eine Quizrunde zum Thema »Märchen« beworben. Jeder der beiden behauptet doch, besser das Buch der Gebrüder Grimm zu kennen als der andere. Hoffentlich gibt es nicht wieder Streit. Was Mischka, Mautz und Hoppel sich ausgedacht haben und welche Songs Musiker Helmut in diesem Jahr im Notenkoffer mitführt kann man dann live erleben.

Für jene die Pittiplatsch noch nicht kennen oder nur flüchtig von ihm gehört haben: Er ist ein Kobold. 1962 erblickte er in der Schneiderstube des Meister Nadelöhr das Licht der Welt. Da er aber zu vorlaut war und besorgte Pädagogen um eine Ansteckungsgefahr für ihre Kinder fürchteten, kam es schon nach der 2. Sen-



FOTO: (2) MANFRED GÜSSINGER

dung zu einem Fernsehverbot. Doch die Fange-meinde war stärker und so gab es kurze Zeit später eine Wiederkehr und einen festen Sen-deplatz und das bis heute beim »Sandmänn-chen«. Tausende von Sendungen wurden pro-duziert und werden noch immer gern gesehen.

MARIO BEHNKE, Show-Expresß Könnern

**Wann: Sonntag, 18. November, 16 Uhr**  
**Wo: Stadthalle Hufeisenfabrik in Eberswalde**

Tickets: Tourist-Information im Familiengarten (03334/384910) und im Museum (03334/64520), www.re-servix.de und allen bekannten Vorverkaufsstellen.



## Peter-Sodann-Bibliothek: Künftig Genossenschaft

PETER SODANN begann vor vielen Jahren eine Sammlung der von 1945 bis 1990 in der SBZ/DDR verlegten Literatur. Der Bestand be-trägt ca. 500.000 Bände. Standort dieser ein-zigartigen Bibliothek ist Staucha bei Riesa. Mehr als die Hälfte sind bereits online katalo-gisiert und unter der Adresse psb.allegonet.de zu recherchieren.

Am 17. November 2018 wird eine Genos-senschaft gegründet, die den weiteren Betrieb der Bibliothek auf nachhaltige Weise sichern will. Kontakt: Peter-Sodann-Bibliothek, Verein zur Förderung, Erhaltung und Erweiterung ei-ner Sammlung von 1945-1990 im Osten Deutschlands erschienener Literatur (Peter-Sodann-Bibliothek e.V., Th.-Müntzer-Platz 9 01594 Staucha, www. psb-staucha.de, Tel.: 035268/949574). **KARL DIETZ**

### Angebote im »Bahnhofstreff« Finow:

Die ehrenamtliche Bibliothek hat von Montag bis Freitag geöffnet.

16.11.: Vorlesetag (Geschichtenvorleser zu Gast, mit Bücherwichtelrunde zur Kaffeezeit)

06.12.: Adventsbasar (Bücher, heiße Getränke und süße Köstlichkeiten)

»Bahnhofstreff« Finow: Tel. 03334-383586

### Rentensprechstunde

»Brandenburgische Rentnerinitiative«

Rentenempfänger können einmal im Monat Fragen zu ihren Rentenbescheiden klären. Der Arbeitskreis »Brandenburgische Rentnerinitiati-ve« gibt Hilfestellung beim Lesen der Beschei-de und Formulieren von Widersprüchen.

Die nächsten Termine sind wie gewohnt am 2. Mittwoch des Monats, am 14. November und am 12. Dezember, jeweils 10 bis 12 Uhr im Ob-jekt der Volkssolidarität, Mauerstr. 17 (Richter-platz) in Eberswalde.

ANDREA HOEHNE

## Barnimer Bürgerpost

### Ich bestelle ab sofort die »Barnimer Bürgerpost«

- zwei Ausgaben zur kostenlosen Probe
- Normalabonnement (12 Ausgaben: 9 EURO)
- ermäßigtes Abonnement (12 Ausgaben: 3 EURO)  
Schüler, Studenten, Einkommenslose bzw. -schwache (monatl. Einkommen unter 600 EURO)
- Förderabonnement (12 Ausgaben: 12 EURO = 9 Euro + 3 Euro Spende oder mehr)
- Förderabonnement »Gold« (12 Ausgaben: 18 EURO = 9 Euro + 9 Euro Spende oder mehr)

Die »Barnimer Bürgerpost« erscheint derzeit einmal im Monat. Das Abonnement verlängert sich automatisch um den angegebenen Zahlungszeitraum zum gültigen Bezugspreis, falls ich nicht 20 Tage vor dessen Ablauf schriftlich kündige. Beim Vertrieb über die Deutsche Post wird eine Versandkostenpauschale von 10 EURO pro Jahr erhoben (entfällt ab 3 Exemplaren).

Ich zahle:  per Bankeinzug  per Rechnung

IBAN  BIC  Bank

Name, Vorname  Straße, Hausnummer

PLZ, Ort  Datum, 1. Unterschrift Abonnent/in

Widerrufsrecht: Innerhalb einer Frist von 14 Tagen nach Absendung (Datum Poststempel) kann ich diese Bestellung widerrufen:

Datum, 2. Unterschrift Abonnent/in

Ich möchte zusätzlich die eMail-Ausgabe der BBP erhalten

eMail-Adresse (Angabe ist notwendig für eine Nutzung der o.g. Angebote)

**Coupon senden an: Barnimer Bürgerpost, Prenzlauer Str. 19, 16227 Eberswalde**  
(Bestellmöglichkeit per Telefon und e-mail siehe Impressum)

## impresum

**herausgeber:** Barnimer Bürgerpost e.V.

**anschrift:** Prenzlauer Str. 19, 16227 Eberswalde

**telefon:** (0 33 34) 35 65 42

**e-mail:** redaktion@barnimer-buergerpost.de

**internet:** www.barnimer-buergerpost.de

**redaktion:** Gerd Markmann

**druckerei:** Grill & Frank · (0 33 34) 25 94 088

**redaktionsschluß:** 7. November 2018

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Nachdruck, wenn nicht anders bestimmt, bei Quellenangabe und Zu-sendung eines Belegexemplars erlaubt. Bankkonto bei der Berliner Volksbank, IBAN: DE27 1009 0000 3599 4610 00, BIC: BEVODE33. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 1. Januar 2002. Abopreise (12 Ausgaben): Normal-Abonne-ment 9 EURO, ermäßigt 3 EURO, Förder-Abo 12 EURO+.  
Redaktionsschluß der NÄCHSTEN AUSGABE ist am 5. Dezember 2018.